

Studienreferendar Tobias Orth

(Tobias Orth)

Entwurf für die unbenotete Lehrprobe im Fach Latein am 12.06.2012

Fachleiter:	Herr Dr. Jorde
Seminarvertreterin:	Frau Sprengart
Fachlehrer:	Herr Oehl
Schulischer Ausbildungsleiter:	Herr Dennis
Schule:	Johannes-Gymnasium Lahnstein
Klasse:	8 b/c
Raum:	006
Datum:	12.06.2012
Zeit:	5. Stunde (11:35-12:15)

Thema der Unterrichtsreihe:

Olympia gestern und heute (Lektion 37 im Lehrwerk *Salvete*)

Thema der Unterrichtsstunde:

Übung von nd-Formen und Partizipialkonstruktionen als Vorbereitung auf eine Klassenarbeit

1 Intentionen

1.1 Hauptintention

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) automatisieren und festigen das Bestimmen und Übersetzen von nd- und Partizipialkonstruktionen durch variables und zielorientiertes Üben.
(Kompetenzschwerpunkt: System Sprache)

1.2 Teilintentionen

Die SuS ...

1. beschreiben die auf dem Einstiegsbild abgebildete Situation eines antiken sportlichen Wettkampfes und bauen dadurch einen Kontext zum thematischen Inhalt der Stunde auf [G2]
(*Aktive Läufer, schreiende Zuschauer, einen Sieger mit dem Siegerkranz...*).

2. nennen im Rahmen der Beschreibung des Einstiegsbildes Vokabeln aus dem Sachfeld Sport, die in den Übungen immer wieder auftauchen [S2]
(*athleta, cursor, spectator, victoria, victor, corona, clamor, certamen, labor, praemium, currere, spectare, vincere, clamare, laborare, incitare...*).

3. werden in der Bestimmung von nd- und Partizip-Formen sicherer, indem sie in einer Übung die Wörter aussortieren, die nicht in eine Wörterkette gehören, und ihre Entscheidung begründen [S2/S3]
(s. *Lösung im Anhang*).

4. werden im Umgang mit und in der Übersetzung von nd- und Partizip-Konstruktionen sicherer, indem sie in einer Übung die fehlenden Wörter in die Sätze einsetzen und die vervollständigten Sätze in eine zielsprachenorientierte Übersetzung umsetzen [S3/S4]
(s. *Lösung im Anhang*).

5. erkennen die Konstruktionen Gerundium, Gerundivum, Ablativus absolutus und Participium coniunctum in Sätzen sicher wieder und können sie benennen [S2/S3]
(s. *Lösung im Anhang*).

DAV- Lernzielmatrix

Inhaltsklassen Lernziel-Taxonomie	Sprache	Literatur	Gesellschaft, Staat, Geschichte	Grundfragen menschlicher Existenz
Wissen	S1	L1	G1	H1
Reorganisation des Gewussten	S2	L2	G2	H2
Transfer	S3	L3	G3	H3
Problemlösendes Denken	S4	L4	G4	H4

(Lernzielmatrix von O. Schönberger & K. Westphalen)

2 Lernvoraussetzungen

2.1 Personale Voraussetzungen

Die Lerngruppe umfasst 22 SuS und setzt sich aus 8 Mädchen und 14 Jungen zusammen. Die SuS kommen nur für den Lateinunterricht aus den Klassen 8b und 8c zusammen, da sie sich ab der sechsten Klasse für Latein als zweite Fremdsprache entschieden haben. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der Sitzordnung der SuS wider, da zum großen Teil Klassenkameraden zusammen sitzen. Dennoch ist das Lernklima in der Lerngruppe als sehr angenehm zu bezeichnen. Es lässt sich sehr gut mit den SuS arbeiten, da es viele lebhaft und interessierte Kinder gibt, die gerne im Unterricht mitarbeiten. Besonders eine Gruppe von Jungen dominiert das Unterrichtsgeschehen. In Unterrichtsgesprächen werden diese Schüler zum Teil bewusst am Schluss aufgerufen, da sie mit ihren Antworten oft den Kern der Problematik treffen und ihren Mitschülern die Gelegenheit nehmen, in einem langsameren Tempo zu richtigen Erkenntnissen zu kommen.

Ein Problem stellt die soziale Einbindung eines Schülers dar. Obwohl die Klassenkameraden auf ihn zugehen und ihn in das Klassenleben einzubeziehen versuchen, ist er sehr verschlossen und trägt kaum zum Unterrichtsgeschehen bei. Auch leistungsmäßig hat er Probleme, in der Lerngruppe mitzukommen. Neben diesem Schüler fällt eine weitere Schülerin wegen ihrer schwachen Leistungen auf. Deshalb soll besonders zu Stundenbeginn und bei einfachen Aufgaben darauf geachtet werden, ob sich diese Kinder melden oder von der Gestik erahnen lassen, dass sie die Antwort wissen könnten.

Die Lerngruppe wird seit Mitte Februar von mir begleitet und im Wechsel von Herrn Oehl und mir unterrichtet. Gearbeitet wird mit dem Lehrbuch *Salvete*¹. Die SuS sind mit verschiedenen Sozialformen während der Arbeitsphasen wie Partnerarbeit vertraut, korrigieren sich bei Übersetzungen im Plenum gegenseitig und nehmen sich gegenseitig dran. Zum Teil müssen sie vom Lehrer daran erinnert werden.

Organisatorisch ist kurz auf die räumlichen und zeitlichen Besonderheiten des Unterrichts einzugehen. Die heutige Stunde findet in einem anderen Raum als gewöhnlich statt, damit es genug Platz für die erwarteten Gäste geben wird. Die ungewohnte Atmosphäre der Lehrprobe könnte dafür sorgen, dass sich die SuS am Anfang der Stunde ein wenig zurückhalten, was sich aber schnell normalisieren sollte. Bei der Planung des Unterrichts ist außerdem zu beachten, dass die 5. Stunde am Johannes-Gymnasium nur 40 Minuten dauert.

2.2 Inhaltliche Voraussetzungen

Die heutige Unterrichtsstunde ist die achte Stunde der Unterrichtsreihe „Olympia gestern und heute“², die in Lektion 37 thematisiert wird. Der Sport in der Antike wird inhaltlich durch zwei Texte zum Lauf und zu den Wagenrennen bei den Olympischen Spielen behandelt. Auf grammatikalischer Ebene wird das Phänomen Gerundivum als Prädikatsnomen zur Bezeichnung einer Notwendigkeit und der Dativus auctoris eingeführt. Die nd-Form Gerundivum ist den SuS bereits seit längerer Zeit bekannt. Die Verwendung des Gerundivums zur Bezeichnung von Zweck und Ziel folgt erst in einer späteren Lektion des Lehrbuchs.

Da in der auf die Lehrprobenstunde folgenden Stunde eine Klassenarbeit angesetzt ist, soll in der heutigen Unterrichtseinheit das Erkennen und Übersetzen von nd-Konstruktionen geübt werden. Neben den nd-Konstruktionen werden in der Klassenarbeit auch verstärkt Partizipialkonstruktionen vorkommen. Somit stellt das Erkennen und Übersetzen von Partizipialkonstruktionen den zweiten Schwerpunkt der heutigen Übungsstunde dar.

Als Hausaufgabe zur Stunde und als Vorbereitung auf die Klassenarbeit wurde den SuS aufgegeben, sich intensiv mit dem Vokabular der Lektion und mit der Wiederholung des bekannten Wissens zu nd- und Partizipial-Konstruktionen zu beschäftigen.

¹ Vgl. Althoff, 2012.

² Vgl. ebd., S. 56-61.

3 Fachgegenstand

Um den Rahmen der Erörterung des Fachgegenstandes nicht vollends zu sprengen, soll der Schwerpunkt im Folgenden auf den für die SuS neuen grammatikalischen Phänomenen des Gerundivums mit *esse* und dem Dativus auctoris liegen. Das Gerundium und die Partizipialkonstruktionen Ablativus absolutus und Participium coniunctum sollen nur am Rande erläutert werden.

Das Gerundivum zählt neben Infinitiven, Partizipien, Gerundium und Supinum zu den infiniten Verbalformen.³ Das bedeutet, dass sie im Gegensatz zu den voll bestimmten Verbalformen hinsichtlich der Person und des Modus keine Rückschlüsse bieten. Während das Gerundium als eine Art deklinierbarer Infinitiv Präsens Aktiv fungiert, wird das Gerundivum häufig als Verbaladjektiv bezeichnet.

Das Gerundivum setzt sich zusammen aus dem Präsensstamm, dem Suffix –nd- und den Kasusendungen der a- und o-Deklination. Bei Verben der konsonantischen, der kurzvokalischen i- und der i- Konjugation tritt zwischen Präsensstamm und Suffix –nd- der Bindevokal –e- (z. B. *agendus, capienda, audiendum*). Die Kasusendungen des Gerundivums sind vom Kasus, Numerus und Genus des Bezugswortes abhängig. In Verbindung mit einer konjugierten Form von *esse* taucht das Gerundivum nur im Nominativ Singular oder Plural auf. Allerdings muss das Gerundivum in einem AcI dem Subjektsakkusativ entsprechend angeglichen werden (z. B. *ceterum censeo Carthaginem esse delendam*).

Das Gerundivum wird im Lateinischen attributiv oder prädikativ verwendet.⁴ Während der Römer das Gerundivum einem Bezugswort ohne Probleme als Attribut zuordnen konnte (z. B. *ars navis pingendae*), muss sich die deutsche Sprache in einer Übersetzung mit einem Infinitiv (die Kunst, ein Schiff zu zeichnen) oder einer Substantivierung des Verbs (die Kunst der Schiffszeichnung) helfen.⁵

Der prädikative Gebrauch des Gerundivums kann in zwei Bereiche unterschieden werden. In Verbindung mit der Kopula *esse* steht das Gerundivum üblicherweise im Nominativ und bei Verben des Gebens, Nehmens, Bittens, Besorgens und ähnlichen im Akkusativ. Neben der Kopula *esse* kann das Gerundivum persönlich oder unpersönlich gebraucht werden. Der persönliche Gebrauch erfolgt bei transitiven Verben (z. B. *epistula scribenda est* – der Brief ist zu schreiben) und der unpersönliche bei intransitiven oder absolut gebrauchten Verben (z. B. *scribendum est* – man muss schreiben). Die Übersetzung ist durch den Infinitiv mit „zu“

³ Vgl. Rubenbauer & Hofmann, 1995, § 77b, S. 71.

⁴ Vgl. ebd., § 174-176, S. 202-207.

⁵ Vgl. Lindauer & Pfaffel, 2012, § 129-131, S. 144-146.

möglich oder durch eine Umformung des Satzes mit „müssen“ im Passiv (z. B. *epistula scribenda est* – der Brief muss geschrieben werden). Der Aspekt der Notwendigkeit wird hier besonders deutlich. In Verbindung mit Verben des Gebens, Nehmens, Bittens, Besorgens und ähnlichen hat das Gerundivum hingegen einen finalen Sinn (z. B. *trado tibi librum legendum* – ich übergebe dir das Buch zum Lesen).

Da in der heutigen Stunde das Gerundivum mit *esse* ein thematischer Schwerpunkt ist, soll noch eingehender auf einige Besonderheiten eingegangen werden. Das verneinte Gerundivum mit *esse* kann mit „nicht dürfen“ widergegeben werden (z. B. *liber non legendus est* – das Buch darf nicht gelesen werden).⁶

Befindet sich ein Dativ in der Nähe des Gerundivums, kann damit entweder die handelnde Person (Dativus auctoris) oder das entferntere Objekt bezeichnet werden.⁷ Wo der Dativ nicht klar als Dativus auctoris (z. B. *Liberis obtemperandum est* – es muss gehorcht werden von den Kindern) oder als entfernteres Objekt (z. B. *Parentibus obtemperandum est* – es muss gehorcht werden den Eltern) erkannt werden kann, wird der Dativus auctoris häufig durch *a* mit Ablativ ersetzt (z. B. *Parentibus a liberis obtemperandum est* – Den Eltern muss gehorcht werden von den Kindern). Der Dativus auctoris kann in einer alternativen Übersetzung auch zum Subjekt eines aktiven Satzes werden (z. B. *Parentibus a liberis obtemperandum est* – die Kinder müssen den Eltern gehorchen).

Neben dem Gerundivum mit *esse* werden in der heutigen Unterrichtsstunde auch das Gerundium, der Ablativus absolutus und das Participium coniunctum auftauchen. Das Gerundium als deklinierbarer Infinitiv Präsens Aktiv kann außer im Nominativ in allen Kasus vorkommen (*dicendi, dicendo, ad dicendum, dicendo*).⁸ Das Gerundium steht ohne Objekt (*ars vivendi*), ergänzt durch ein Adverb (*ars bene vivendi*) oder mit einem Objekt im gleichen Fall wie beim finiten Verb (*ars vitam agendi*). Übersetzt wird das Gerundium entweder durch einen Infinitiv, durch ein vom Verb abgeleitetes Substantiv oder durch einen Gliedsatz.

Beim Ablativus absolutus und beim Participium coniunctum tritt jeweils ein Partizip zu einem Nomen.⁹ Oft beinhalten diese Konstruktionen eine adverbiale Sinnrichtung, die sich aus dem Zusammenhang des Satzes ergibt. Dabei bietet sich sowohl beim Ablativus absolutus als auch beim Participium coniunctum eine Übersetzung mit einem Adverbialsatz an. Dabei kann die adverbiale Sinnrichtung je nach Kontext kausal (z. B. *conviva vinum potans ebrius factus est* – weil der Gast Wein trank, wurde er betrunken), temporal, modal, kondizional oder

⁶ Vgl. ebd., § 130, S. 145.

⁷ Vgl. Rubenbauer & Hofmann, 1995, § 176, S. 206.

⁸ Vgl. ebd., § 174f, S. 202-204.

⁹ Vgl. Lindauer & Pfaffel, 2012, § 134-139, S. 149-153.

konzessiv sein. Neben der Übersetzung durch die Unterordnung mit einem Gliedsatz besteht bei Ablativus absolutus und Partizipium coniunctum die Möglichkeit der Wiedergabe mit einer Satzreihe (Beiordnung, z. B. *conviva vinum potans ebrius factus est* – der Gast trank Wein und wurde betrunken) oder mit einem Präpositionalausdruck (Substantivierung, z. B. *conviva vinum potans ebrius factus est* – wegen des Weintrinkens wurde der Gast betrunken). Daneben kann das Particinium coniunctum auch durch ein deutsches Partizip (z. B. *conviva vinum potans* – der Wein trinkende Gast) oder durch einen Relativsatz (der Gast, der Wein trank) ausgedrückt werden, wobei jedoch der adverbiale Nebensinn verloren geht.

Eine Sonderform des Ablativus absolutus stellt der nominale Ablativus absolutus dar, der ohne Partizip auskommt (z. B. *Cicerone consule* – unter dem Konsulat Ciceros).¹⁰ Eigentlich müsste ein Partizip Präsens Aktiv von *esse* in der Konstruktion zu finden sein. Da *esse* jedoch kein entsprechendes Partizip bildet, steht an seiner Stelle nur ein Prädikatsnomen.

4 Lerngegenstand

Der Lehrplan Latein des Landes Rheinland-Pfalz für die Sekundarstufe I thematisiert die *nd-* und Partizipial-Konstruktionen sowie den Dativus auctoris im Bereich der Formenlehre und im Bereich der Syntax.¹¹ Er sieht als Standard vor, dass die SuS, die Latein als zweite Fremdsprache gewählt haben, nach der 10. Klassenstufe sowohl das Gerundium als auch das Gerundivum bestimmen, sie als satzwertige Konstruktionen erkennen und in ihrer syntaktischen Funktion übersetzen können. Da der Dativus auctoris größtenteils im Zusammenhang mit dem Gerundivum vorkommt, ist eine gleichzeitige Einführung der Inhalte sinnvoll. Dagegen ist die Bestimmung des Partizips Präsens Aktiv und des Partizips Perfekt Passiv sowie das Erkennen und funktionale Übersetzen von Particinium coniunctum und Ablativus absolutus bereits nach der 8. Klassenstufe ein geforderter Standard.

Das Lehrbuch *Salvete* entspricht in seinem Vorgehen nur bedingt dem rheinland-pfälzischen Lehrplan. Das Particinium coniunctum in einem vorzeitigen Zeitverhältnis wird relativ früh in Lektion 21 kurz nach dem Kennenlernen des Partizips Perfekt Passiv eingeführt.¹² Das Particinium coniunctum der Gleichzeitigkeit folgt in Lektion 24. Bevor jedoch der Ablativus absolutus im gleichzeitigen und vorzeitigen Zeitverhältnis in Lektion 28 eingeführt wird, thematisiert Lektion 27 das Gerundium. Erst in Lektion 37 lernen die SuS die *nd-*

¹⁰ Vgl. Rubenbauer & Hofmann, 1995, § 180, S. 213-216.

¹¹ Vgl. Lehrplan Latein (Sekundarstufe I), 2009, S. 25, 27 und 28.

¹² Vgl. Althoff, 2012, S. 110-113.

Konstruktion Gerundivum als Prädikatsnomen zur Bezeichnung der Notwendigkeit und in dem Zusammenhang den Dativus auctoris kennen. Die Lektion beschränkt sich also auf die Erscheinung des Gerundivums in Verbindung mit *esse*. In der folgenden Lektion wird dann das attributiv gebrauchte Gerundivum zur Bezeichnung von Ziel und Zweck thematisiert.

Für die heutige Stunde bedeutet dies, dass die SuS seit längerer Zeit mit Participium coniunctum, Ablativus absolutus und Gerundium vertraut sind. Nur das Gerundivum mit *esse* und der Dativus auctoris wurden in der aktuellen Lektion neu eingeführt. Da sich die SuS relativ sicher im Erkennen und Übersetzen des Gerundivums mit *esse* gezeigt haben und in der auf die Lehrprobenstunde folgenden Stunde eine Klassenarbeit geschrieben wird, in der der grammatikalische Schwerpunkt auf den nd- und Partizipial-Konstruktionen liegen wird, sollen diese Themen in gleichen Teilen durch Übungen wiederholt und gefestigt werden.

Die Ziele der heutigen Stunde liegen damit in der „Automatisierung und Konsolidierung“¹³ des Lernstoffs. Zum einen soll durch die Verwendung des themenspezifischen Vokabulars am Aufbau und an der Sicherung des Wortschatzes gearbeitet werden. Zum anderen werden durch die Übungen die Kenntnisse der SuS in den Bereichen Formenlehre und Syntax gefestigt. Alle Übungen haben dabei die Fähigkeit der Satz- und Texterschließung im Blick, da die SuS letztlich immer befähigt werden sollen, lateinische Texte zu erschließen und angemessen ins Deutsche zu übertragen.

Die Grundlage einer angemessenen Übersetzung von nd- und Partizipial-Konstruktionen ist, diese zu erkennen und zu bestimmen. Dafür müssen die SuS einen sicheren Umgang mit den Formen aufweisen. In der ersten Übung sollen einige Formen exemplarisch auftauchen, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Die SuS sollen effektiv üben, indem sie Formen des Gerundiums, des Gerundivums, des PPP und PPA sehen und erkennen.

Auch in den folgenden Übungen kommen die nd- und Partizipialkonstruktionen nur exemplarisch vor, sodass die SuS aber dennoch nach der Unterrichtsstunde grundsätzlich nd- und Partizipialkonstruktionen erkennen, bestimmen und übersetzen können. Im Rahmen einer sinnvollen didaktischen Reduktion wurde bewusst auf ein Gerundivum mit *esse* in einem AcI verzichtet. Das Vokabular der Übungen wurde bewusst hauptsächlich auf das Sachfeld Sport begrenzt. Mit der Wortschatzübung zu Beginn der Stunde und mit den Übungen im weiteren Verlauf soll den SuS auch der inhaltliche Zugang in der anstehenden Klassenarbeit erleichtert werden. Bis auf den Begriff *adversarius*, der in der Übung „Erkennen von nd- und Partizipialkonstruktionen“ angegeben wird, sollte den SuS das Vokabular in den Übungen bekannt sein.

¹³ Vgl. Scholz, 2011, S. 69.

5 Lehr-Lern-Prozess

Nach der allgemeinen Begrüßung soll den SuS durch einen informierenden Impuls zu Beginn der Lehrprobenstunde aufgezeigt werden, dass im Folgenden die nd- und Partizipial-Konstruktionen vor dem Hintergrund der antiken olympischen Spiele wiederholend geübt werden. Damit wird einerseits signalisiert, dass die SuS ihre Konzentration von nun an auf den Unterricht verlegen sollen, und andererseits, dass man sich thematisch weiterhin bei den antiken olympischen Spielen befindet. Sodann erfolgt das eigentliche **Ankommen im Lernkontext** durch das Auflegen einer Overhead-Folie, die bei den SuS für Interesse und Motivation sorgen soll. Das Bild zeigt die Szene eines olympischen Wettkampftages mit Läufern, Zuschauern und einem gefeierten Sieger. Aufgrund mehrerer Ebenen, eindeutiger Handlungsträger und interessanter Details im Bild sollten die SuS unmittelbar einige Eindrücke sammeln können. Das Auflegen der OH-Folie soll nicht sofort mit einem Arbeitsauftrag verbunden werden, damit die SuS zum einen zunächst eigene Überlegungen zum Bild anstellen können und zum anderen damit auch langsamere SuS die Gelegenheit bekommen, in ihrem eigenen Tempo kreative Gedanken und Ideen zu entwickeln.

Da die Lerngruppe zum großen Teil motiviert zu einem produktiven Unterricht beiträgt, dürften bereits einige SuS bereit sein, Stellung zum Einstiegsbild zu nehmen. Die geweckten Assoziationen sollen in der Phase der **Entwicklung von Vorstellungen** in eine Richtung gelenkt werden, die das Arbeiten der SuS in den anschließenden Übungen erleichtert. Dafür wird der Auftrag an die SuS erteilt, die Szene des Bildes zu beschreiben und passende lateinische Substantive und Verben zu nennen.¹⁴ Die genannten Vokabeln werden vom Lehrer an der Tafel festgehalten. Das Arbeiten mit einer Overhead-Folie eignet sich bei dieser Art von Stundeneinstieg in besonderem Maße. Das Bild kann in seiner ganzen Größe mit allen Details von der gesamten Klasse gut gesehen werden. Durch die Projektion an die Klassenwand wird ein offenes Unterrichtsgespräch möglich, an dem sich alle SuS beteiligen können.¹⁵ Alternativen zum Einstieg mit der OH-Folie und dem expliziten Auftrag, lateinische Begriffe in die Beschreibung mit einfließen zu lassen, wären nicht zielführend.¹⁶

¹⁴ Die Beschränkung auf Substantive und Verben erschließt sich aus dem Vokabular der folgenden Übungen. Auch wenn den SuS die Adjektive *celer* oder *nudus* möglicherweise als passende Vokabeln einfallen, sind diese Wörter für die folgende Übungsphase wenig zielführend.

¹⁵ Der Einstieg mit einem Lehrbuch-Bild oder mit einem Bild auf ausgeteilten Blättern würde zu einem konzentrierten Betrachten der eigenen Abbildung führen, während die Blicke der SuS bei einem Einstieg mit einem projizierten Bild erhoben sind und sich den Mitschülern zuwenden.

¹⁶ Ein Einstieg mit einer anregenden These könnte nicht so umfassend auf die verschiedenen Aspekte des Wettkampfes wie Sportler, Bewegungen, Siege, Zuschauer, Handlungen und Emotionen eingehen, die in den

Durch den Einsatz des ausgewählten Bildes soll der Einstieg in die Lehrprobenstunde die wichtigen Aspekte eines guten Einstieges nach Niemann (2000) erfüllen.¹⁷ Er ist mit allen Phasen der Unterrichtsstunde vernetzt, da in den Übungen Situationen angesprochen werden, die sich alle in dem Bild wiederfinden. Durch die Anschaulichkeit der Abbildung werden die SuS zu Reaktionen wie etwa einer Beschreibung des Gesehenen verlockt. Die projizierte Szene zeigt den Weg zum Textinhalt auf, ohne zu viel zu verraten und so die Spannung zu nehmen. Schließlich stellt die Methode, die Beschreibung eines Bildes mit der Nennung von passenden lateinischen Begriffen zu verbinden, für die SuS eine interessante Neuheit dar, die ihnen aber durchaus zugetraut werden kann.

Die Wortschatzarbeit stellt eine Erleichterung für die anschließende erste Übung dar. In dieser Unterrichtsphase bekommen die SuS zum ersten Mal die Aufgabe, **Lernmaterial zu bearbeiten**. Hierbei handelt es sich um eine Übung, in der die SuS aus einer Reihe von Begriffen ein Wort aussortieren müssen, das nicht zu den anderen passt. Dabei tauchen hauptsächlich nd-Formen und Partizipien auf. Damit gehört die Übung in der Systematik von Schröder (1996) zu den Aufgaben, die die Formenkunde wiederholen und sichern.¹⁸ Durch ein Rätsel wird den SuS ein zusätzlicher Anreiz gegeben, die Übung motiviert zu bearbeiten, und gleichzeitig noch Realienkunde vermittelt.¹⁹ Neben dem Rätsel wird auch über die optische Präsentation versucht, die Motivation der SuS zu erhöhen.²⁰

Die SuS bekommen für die Hauptarbeitsphase Arbeitsblätter mit allen Übungen der Unterrichtsstunde, damit nicht für jede Übung ein neues Arbeitsblatt ausgeteilt werden muss. Zusätzlich wird eine OH-Folie aufgelegt und die Aufgabenstellung von einem Schüler oder einer Schülerin vorgelesen, damit eventuelle Fragen im Plenum gestellt und beantwortet werden können. Anschließend bekommen die SuS fünf Minuten Zeit, die Aufgabenstellung umzusetzen. Währenddessen geht der Lehrer in der Klasse umher, um bei offen gebliebenen Fragen zu helfen und den Fortschritt der SuS im Auge zu behalten. In Einzelarbeit überprüfen die SuS zunächst die eigene Formensicherheit, bevor sie einem Partner ihre Streichliste vorstellen. Sie machen sich also zuerst eigene Gedanken zur Aufgabenstellung und stellen diese anschließend einer anderen Person vor. Damit wird der Lernprozess gefördert. Im Plenum wäre es nicht möglich, alle SuS ihre Ergebnisse vortragen zu lassen. Wenn die SuS in

folgenden Übungen wieder thematisiert werden. Ein stummer Impuls hätte zur Folge, dass keine lateinischen Begriffe mit den Beschreibungen verbunden würden.

¹⁷ Vgl. Niemann, 2000, S. 9f.

¹⁸ Vgl. Schröder, 1996, S. 45.

¹⁹ Das gesuchte Lösungswort, das laut Aufgabenstellung eine wichtige Pflanze für die Olympischen Spiele sein soll, ist *oliva*. Aus den Zweigen der Olivenbäume wurden die Kränze der siegreichen Athleten hergestellt.

²⁰ Schröder (1996) empfiehlt den Einsatz von Farben, Bildern, Spielen, Comics und Rätseln, um die Präsentation optisch ansprechend zu gestalten und die SuS zur Arbeit einzuladen. Vgl. Schröder, 1996, S. 46.

der Arbeitsphase anfangen, sich gegenseitig ihre Streichliste vorzustellen und zu begründen, kann bald in die Sicherungsphase übergegangen werden.

Die **Verhandlung des ersten Lernprodukts** soll methodisch mit einer Schülerkette erfolgen.²¹ Dafür wird ein erster Schüler oder eine Schülerin aufgerufen, einen Teil der Ergebnisse vorzustellen. Bei der ersten Aufgabe würde dies so aussehen, dass der „unpassende“ Begriff der ersten Wörterkette und eine Begründung benannt werden. Die SuS zeigen dann durch unterschiedliches Melden an, ob sie etwas hinzufügen, etwas korrigieren oder in der Ergebnissicherung fortfahren möchten. Durch das vorangegangene Besprechen mit einem Partner kann von einer schnellen Ergebnissicherung ausgegangen werden. Der Lehrer hat in dieser Phase nur die Aufgabe, auf der OH-Folie die „unpassenden“ Begriffe zu markieren und einzugreifen, falls unerwarteter Weise eine Korrektur notwendig wird. Die Ergebnissicherung erfolgt bei dieser Aufgabe mündlich.

Nach der Wiederholung der Formen von Gerundium, Gerundivum und Partizipien folgt in der zweiten Phase der **Bearbeitung von Lernmaterial** eine Übung zum Wiederholen und Festigen der syntaktischen Bedeutung von nd- und Partizipial-Konstruktionen. Das Vorgehen entspricht der Forderung von Scholz (2011), mit leichten Übungen zu beginnen und dann die Komplexität und den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen.²² In der Übung „antiker Papyrus“ müssen die SuS zum einen die nd- und Partizipialkonstruktionen durch das Einsetzen von Verbalformen vervollständigen, zum anderen wird das Anfertigen einer schriftlichen Übersetzung gefordert. Die SuS dürfen bei dieser Aufgabe in Partnerarbeit vorgehen, da sie sich so über das richtige Einsetzen und Übersetzen beraten können. Durch das eventuelle Diskutieren mit dem Partner wird der Lern- und Festigungsprozess gefördert.

Auch bei dieser Übung wird die Aufgabenstellung mit dem OH-Projektor an die Wand projiziert und von einem Schüler oder einer Schülerin vorgelesen, damit im Anschluss eventuell auftretende Fragen geklärt werden können. In der anschließenden Bearbeitungszeit geht der Lehrer erneut in der Klasse herum, um bei Fragen oder Problemen zu helfen und den Fortschritt der SuS zu beobachten. Einer Gruppe, die mit der Bearbeitung der Aufgabe fertig ist, kann die OH-Folie zum Einfügen der entsprechenden Verbalformen gegeben werden, um in der anschließenden Sicherungsphase nur die Übersetzung im Plenum besprechen zu müssen.

²¹ Alternativ zur Ergebnissicherung im Plenum wäre auch der Einsatz von Lösungsblättern denkbar. Die SuS könnten die Übungen im Stationenlernen in ihrem eigenen Tempo bearbeiten und kontrollieren. Die Entscheidung gegen diese Arbeitsmethode und für die Ergebnissicherung im Plenum wurde bewusst getroffen, um Probleme und Rückfragen mit der gesamten Klasse zu besprechen und um alle SuS auf ein einheitliches Niveau für die anstehende Klassenarbeit zu bringen.

²² Vgl. Scholz, 2011, S. 71.

Die entsprechende **Verhandlung des Lernprodukts** erfolgt ähnlich wie bei der ersten Übung. In einer Schülerkette werden die Übersetzungen besprochen und bei Bedarf von den Mitschülern korrigiert. Sollten sich die SuS nicht auf eine Übersetzung einigen, muss der Lehrer eingreifen und die Grenzen einer gelungenen Übersetzung bestimmen. Die gesamte Klasse sollte am Ende der Sicherungsphase eine richtige schriftliche Übersetzung haben.

An dieser Stelle des Unterrichts wäre es möglich, die Stunde enden zu lassen, da die übrigen zwei Aufgaben ohne Probleme zuhause bearbeitet werden können. Geplant ist jedoch, den Unterricht mit einer dritten Phase der **Bearbeitung von Lernmaterial** und der Aufgabe „Erkennen von nd- und Partizipialkonstruktionen“ abzuschließen. Hierbei wird in kurzer Form überprüft, ob die SuS die entsprechenden Konstruktionen unterscheiden und erkennen können und damit ob ein wichtiges Stundenziel erreicht wurde. Die Bearbeitung des Lernmaterials soll gleichzeitig mit der **Verhandlung des Lernprodukts** stattfinden, indem die Bestimmung der Konstruktionen im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs abläuft. Die Abschlussübung ist bewusst relativ leicht gewählt, um die SuS möglichst mit einem Erfolgserlebnis aus der Stunde gehen zu lassen.²³ Dabei besteht die Möglichkeit, SuS aufzurufen, die sich in der Unterrichtsstunde nicht oder wenig beteiligt haben oder generell aufgrund eines zurückhaltenden Naturells wenig mitarbeiten. Ein solches Vorgehen würde es ermöglichen, in Erfahrung zu bringen, ob auch diese SuS die grammatischen Erscheinungen Gerundium, Gerundivum mit *esse*, Ablativus absolutus und Partizipium coniunctum verstanden haben und bereit für die Klassenarbeit sind.²⁴ Die Ergebnisse werden vom Lehrer auf einer OH-Folie festgehalten.

Die Übung stellt die Grundlage für die geplante Hausaufgabe dar. Da in der auf die Lehrprobenstunde folgenden Stunde die Klassenarbeit geschrieben wird, ist die Hausaufgabe ein zusätzliches Übungsangebot für die SuS, das jedoch nicht in einer Folgestunde abgeprüft wird. Bei den Sätzen der Übung „Erkennen von nd- und Partizipialkonstruktionen“ stehen zwei Übersetzungen, von denen eine falsch ist. Als zusätzliche Motivation ist die Übung mit einem Rätsel verbunden, das sich lösen lässt, wenn man die falschen Übersetzungen gestrichen hat.²⁵ Auch die Hausaufgabe ist mit Realienkunde verbunden.

²³ Nach Scholz (2011) motiviert nichts so sehr wie Erfolg. Vgl. Scholz, 2011, S. 72.

²⁴ Natürlich muss dabei bedacht werden, dass leistungsschwache und zurückhaltende SuS so in eine unangenehme Situation gebracht werden könnten, falls sie die richtige Lösung nicht wissen.

²⁵ Bringen die SuS die Buchstaben, die vor den korrekten Übersetzungen stehen, in die richtige Reihenfolge, kommen sie auf das Lösungswort Nero. Kaiser Nero trat einst bei den Olympischen Spielen an und gewann.

6 Geplanter Stundenverlauf

Vorbereitende Hausaufgaben zur Stunde: Vokabeln der Lektion 37 und Wiederholung von nd- und Partizipialkonstruktionen.

Phase	Inhalt	Intention	U-Form	Medien	Zeit (min)
Im Lernkontext ankommen	Die SuS haben einen Moment Zeit, das Einstiegsbild auf sich wirken zu lassen	1	EA	OHP	2
Vorstellungen entwickeln	SuS beschreiben die Szene des Einstiegsbildes mit passenden lat. Substantiven und Verben, die vom Lehrer an der Tafel gesammelt werden	2	SB	OHP/Tafel	5
Lernmaterial bearbeiten I	Die SuS bearbeiten die Übung „Aussortieren“ (s. Anhang) zunächst in Einzelarbeit und stellen dann einem Partner ihr Ergebnis vor	3	EA/PA	AB/OHP	5
Lernprodukt verhandeln I	Im Plenum werden die Ergebnisse vorgestellt, die „unpassenden“ Wörter vom Lehrer auf einer Folie gestrichen und das Lösungswort zusammengesetzt	3	SB	AB/OHP	2
Lernmaterial bearbeiten II	In Partnerarbeit bearbeiten die SuS die Übung „antiker Papyrus“ (s. Anhang) und fertigen eine zielsprachenorientierte Übersetzung an	4	PA	AB/OHP	10
Lernprodukt verhandeln II	Im Plenum werden die Übersetzungen vorgestellt, nachdem eine Schülerfolie mit den eingesetzten Wörtern aufgelegt wurde	4	UG	AB/OHP	10
Lernmaterial bearbeiten und Lernprodukt verhandeln III	Im Unterrichtsgespräch werden die Sätze der Übung „Erkennen von nd- und Partizipial- Konstruktionen“ bearbeitet, die die Grundlage für die Hausaufgaben darstellen	5	UG	AB/OHP	5

Geplante Hausaufgabe: Aufgabenblatt-Übung für zuhause.

7 Literatur

Althoff, U. u. a., *Salvete*, Neue Ausgabe, Band 2, Berlin 2007.

Lehrplan Latein (Sekundarstufe I), hg. vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz, Stand: April 2009.

Lindauer, J. & Pfaffel, W., *Roma. Lateinische Grammatik*, München 2012.

Miquel, P., *So lebten sie im alten Griechenland*, Hamburg 1982.

Nickel, R., *Lexikon zum Lateinunterricht*, Bamberg 2001.

Niemann, K. H., Was ist ein gelungener Einstieg? In: AU 43, 2 (2000), S. 2-10.

Rubenbauer, H. & Hofmann, J. B., *Lateinische Grammatik*, München 1995.

Scholz, I., Übung. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.), *Interaktive Fachdidaktik Latein*, Göttingen 2011, S. 67-80.

Schröder, J., Übungen. In: AU 39, 4/5 (1996), S. 45-55.

8 Anhang

8.1 Einstiegsfolie

Quelle: So lebten sie im alten Griechenland, S. 41.

8.2 Übung „Aussortieren“ (die Lösungen sind mit einem → und durch *kursive Schrift* markiert)

In den Wörterketten hat sich jeweils ein Wort eingeschlichen, das nicht zu den anderen passt! Streiche zunächst in Einzelarbeit die „eingeschummelten“ Wörter in den 5 Reihen. Stelle deinem Nachbarn danach deine Streichliste vor und begründe sie. (Bearbeitungszeit ca. 5 min)
Z. B. *capitis – servatis – confectis – datis: capitis → capitis ist ein Substantiv im Gen. Sing. und alle anderen Wörter sind Partizipien im Pf. Pass.*
Die Anfangsbuchstaben der gestrichenen Wörter ergeben den Namen einer wichtigen Pflanze für die Olympischen Spiele.

- | | | |
|---|---|----------|
| • videndum – dicendum – oppidum – movendum | → <i>oppidum: Substantiv unter nd-Formen</i> | <i>o</i> |
| • <i>athletis – praemiis – victoribus – laudatis</i> | → <i>laudatis: PPP unter Substantiven im Dat./Abl. Pl</i> | <i>l</i> |
| • <i>dicentis – instrumentis - laudantis – videntis</i> | → <i>instrumentis: Substantiv im Dat./Abl. Pl.</i> | |
| | <i>unter Formen des PPA im Gen. Sing.</i> | <i>i</i> |
| • <i>videnti - clamandi – currendi - vincendi</i> | → <i>videnti: PPA im Dat./Abl. Sing. unter Formen</i> | |
| | <i>des Gerundiums im Gen. oder</i> | |
| | <i>des Gerundivums im Nom. Pl. mask.</i> | <i>v</i> |
| • <i>incitando – appellando - aliquando – superando</i> | → <i>aliquando: Adverbiale Bestimmung der Zeit</i> | |
| | <i>unter Formen des Gerundiums im Ablativ</i> | <i>a</i> |

8.3 Übung „Antiker Papyrus“

Folgender Bericht von den Olympischen Spielen des Jahres 396 v. Chr. wurde auf einem antiken Papyrus gefunden. Leider sind manche Stellen unleserlich. Versuche in Partnerarbeit, die Lücken zu füllen und eine schriftliche Übersetzung anzufertigen. (Bearbeitungszeit ca. 10 min)

Diese Wörter sind verloren gegangen: confectis – laborantes – spectandum – incitandi – currendum

- Multi spectatores ad certamen → spectandum parati erant. → *Viele Zuschauer waren bereit, den Wettkampf zu sehen.*
- Ante signum athletic non → currendum fuit. → *Vor dem Startzeichen durften die Athleten nicht laufen.*
- Athletae spectatoribus → incitandi fuerunt. → *Die Zuschauer mussten die Athleten anfeuern.*
- Spectatores athletas → laborantes clamando incitaverunt. → *Die Zuschauer feuerten die Athleten an, während sie sich anstrebten.*
- Laboribus → confectis spectatores nomen victoris coronati clamaverunt. → *Nach dem Ende der Mühen riefen die Zuschauer den Namen des mit einem Kranz versehenen Siegers.*

8.4 Übung „Erkennen von nd- und Partizipial-Konstruktionen“

Wie sicher erkennst du mittlerweile die lateinischen Konstruktionen?

Um welche nd- oder Partizip-Konstruktion handelt es sich?

- Athletis multi labores Olympiis subeundi erant. → *Gerundivum mit esse*
- Spectatores nomina currentium athletarum clamaverunt. → *Partizipium coniunctum mit einem PPA*
- Cursores in currendo valde laboraverunt. → *Gerundium im Ablativ und mit der Präposition in*
- Omnibus adversariis* superatis cursor Eupolemos vicit. → *Ablativus absolutus mit einem PPP*

* adversarius, i m. - Gegner

8.5 Übung für zuhause

Bei den folgenden lateinischen Sätzen hat ein unsicherer Übersetzer mehrere Versionen angefertigt. Streiche jeweils die falsche Übersetzung. Die Buchstaben der übrig gebliebenen Sätze ergeben in der richtigen Reihenfolge den Namen eines berühmten Römers, der einst bei den Olympischen Spielen gewann.

- *Athletis multi labores Olympiis subeundi erant.*
 - A)** Viele Mühen wurden von den Athleten bei den Olympischen Spielen aufgenommen.
 - **E)** *Die Athleten mussten bei den Olympischen Spielen viele Mühen auf sich nehmen.*
- *Spectatores nomina currentium athletarum clamaverunt.*
 - **O)** *Die Zuschauer riefen die Namen der Athleten, während sie liefen.*
 - Z)** Die Zuschauer liefen zu den Athleten und riefen ihre Namen.
- *Cursoros in currendo valde laboraverunt.*
 - **R)** *Beim Laufen strengten sich die Läufer sehr an.*
 - L)** Die Läufer strengten sich an, um schnell zu laufen.
- *Omnibus adversariis superatis cursor Eupolemos vicit.*
 - **N)** *Nachdem alle Gegner überholt worden waren, siegte der Läufer Eupolemos.*
 - M)** Obwohl alle Gegner überholt worden waren, siegte der Läufer Eupolemos.

→ *Lösungswort: Nero*